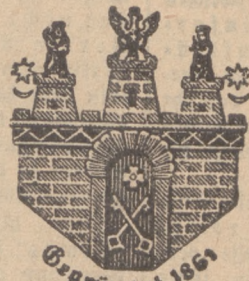


# Posener Tageblatt



**Bemaspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Zustellgeld in Polen 4.40 z., in der Provinz 4.30 z. Bei Postbezug monatlich 4.40 z., vierteljährlich 13.10 z. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Geschäftsstelle des „Posener Tageblattes“: Poznań, Aleja Marja Biliubskiego 25, zu richten. — Telegrammanzeige: Tageblatt Poznań. Postkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Zug.: Concordia Sp. A.G.) Fernsprecher 6106, 6276.

**Anzeigenpreis:** Die 84 mm breite Millimeterzeile 10 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorrat und schwerer Satz 50 % Zuschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unrichtigen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań, Aleja Marjalka Biliubskiego 25. — Postkonten in Polen: Concordia Sp. A.G. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 20283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6276, 6106.

76. Jahrgang

Poznań (Posen), Mittwoch, 17. November 1937

Nr. 263

## Piraten der öffentlichen Meinung

By. Berlin, 16. November.

Außer Lord Halifax sind doch auch schon andere englische Staatsmänner auf Reisen gegangen, wie es auch unbestreitbar ist, daß von Zeit zu Zeit französische Staatsmänner von Hauptstadt zu Hauptstadt reisen. Allein ist es denkbar, daß vor Antritt der Reise eine Wolke von Gerüchten mehr oder weniger übler Nachart aufsteigt, um den Reisenden und sein Reiseziel, um den Zweck der Werbung zu verächtigen oder zuzubeden?

**Merkwürdig:** kaum wurde bekannt, daß der Lordpräsident des Geheimen Rates die Reichshauptstadt aufsuchen werde, als auch schon in gewissen Hauptstädten und in gewissen Zeitungen nicht nur ein Rätselraten darüber losging, was Lord Halifax' Reise zu bedeuten habe, sondern es wurde auch versucht, die deutsche Außenpolitik mit einem Inhalt auszustatten, der ihr völlig fremd und schließlich zu wider ist. Wenn diese Freiheit der Presse schon eine demokratische Einrichtung und Erziehung sein soll, so darf sie doch niemals so beschaffen sein, daß die, die diese Freiheit der Presse in Anspruch nehmen und sie als eine Art Gewerbe betreiben, sich zunächst einmal von jeder Verantwortung für das, was sie tun oder lassen, freimachen. Es kann sein, daß die öffentliche Meinung in England und anderswo nicht gerade erbaut darüber ist, daß wieder einmal eine internationale Tagung wie die um den Neun-Mächte-Tisch in Brüssel sich als ein wenig erfreulicher Fehlschlag darstellt. Wie groß muß diese Enttäuschung sein, wenn englische Zeitungen daraufhin Veranlassung nehmen, um fast unmittelbar Deutschland zuzureden, den Fehlschlag dadurch wieder auszugleichen, daß es sich selbst in das von den Urhebern der Neun-Mächte-Tagung angerichtete Durcheinander einmischt.

Die Außenpolitik des Dritten Reiches hat nicht nur einiges, sondern sehr viel aus der Vergangenheit gelernt, weshalb sie auch gar nicht daran denkt, irgendwelche Fehler noch einmal zu begehen oder gar sich dazu bereitzufinden, für andere Mächte die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Das neue Deutschland hat nach der Machtergreifung zunächst das getan, was der Führer und Reichszugler am 4. Februar 1933 in seiner berühmten Rede in Aussicht gestellt hat. Das neue Deutschland hat den wirtschaftlichen und sozialen Neuaufbau nahezu vollendet, was an sich schon ausreicht, dem deutschen Volk und seinem Führer ein starkes Gefühl der Sicherheit und Zuversicht zu geben. Wenn das Dritte Reich die Beherrschung wieder hergestellt hat, so ist das der angemessene Ausdruck dafür, daß seine außenpolitische Entwicklung sich so vollziehen kann, wie das seinen lebenswichtigen Belangen entspricht. Genau so wird auch von England und Frankreich, von den Vereinigten Staaten oder sonstwie von einem Lande Außenpolitik umrissen und begründet, ohne daß dies irgendeinen Grund zu bieten braucht, daß darüber andere Mächte oder Mächtegruppen sich beunruhigt fühlen. Wenn trotzdem irgendwelche Unruhe in Europa vorhanden ist, so ist sie auf die Versailler Politik zurückzuführen, was alle diejenigen sich merken mögen, die es angeht.

Das neue Deutschland hat mehr als einen wirksamen Beitrag für die Befriedung Europas geliefert. Die Genfer Politik war und ist es, gefährliche Reibungsflächen in Europa zu schaffen, während es die Politik des Dritten Reiches war und ist, diese Reibungsflächen, soweit es selbst dafür in Frage kommt, auszuscheiden oder zu entschärfen. So kam es zu der Verständigung mit Polen. Das Dritte Reich hat auch sehr wirksame Beiträge für die Befriedung im Danauraum geliefert, und diese Beiträge, die sich von jedem Kollektivismus fernhalten, sind erfüllt und getragen von tiefem Verständnis für die lebenswichtigen Belange anderer Völker.

## Starzyński gegen Studnicki

### Sensationelle Beleidigungsklage des Warschauer Stadtpräsidenten

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

In Warschau begann ein sensationeller Prozeß gegen den bekannten Publizisten Studnicki wegen Beleidigung des Warschauer Stadtpräsidenten Starzyński. Der Prozeß erregt größtes politisches Interesse, da es dabei um eine Auseinandersetzung mit den Regierungsmethoden bestimmter Sanacja-Kreise geht. Mehrere bekannte Persönlichkeiten werden dabei als Zeugen auftreten, u. a. Ministerpräsident Sikadkowski.

Die Warschauer Zeitungen berichten seitenslang über diesen Prozeß. Grundlage der Anklage ist eine im Juni von Studnicki herausgegebene Broschüre unter dem Titel „Der ernannte, aber nicht berufene Administrator Stefan Starzyński“. Die Broschüre enthält eine Kritik der Tätigkeit Starzyńskis auf seinem Posten als Vizeminister im Finanzministerium und stellt fest, daß er in einer Reihe von Aufsichtsräten sitze, wo er die Möglichkeit hätte, eine Reihe von Geldverschleubungen zu prüfen. Scharf kritisiert Studnicki auch die Angelegenheit des Hefekartells. Zum Schluß seiner Broschüre wirft Studnicki die Frage auf, ob er sich nicht erniedrige, wenn er mit Starzyński kämpfe. In allen diesen Ausführungen sieht der Warschauer Stadtpräsident eine Beleidigung. Die Anklage selbst ist von der Staatsanwaltschaft erhoben.

In seiner Verteidigungsrede sagte Studnicki, daß er den Stadtpräsidenten Starzyński nicht irgendwelcher Taten anklage, die mit der Ehre in Widerspruch ständen. Er hätte nicht beleidigt. Der „Egzreż Potanny“ steht in dieser Erklärung bereits eine Zurückziehung der Broschüre. Studnicki hat jedoch seine Behauptungen voll aufrechterhalten.

Studnicki geht davon aus, daß Starzyński der staatliche Kapitalismus imponiert habe und daß er ein eifriger Vertreter des Statismus ist. In der Sache des Hefekartells war gesagt worden, daß Beamte des Finanzministeriums unmittelbar an dem Kartell interessiert waren. Das Kartell hätte einen mächtigen Einfluß ausgeübt und dem B. B. R. (Sanacja-Block) eine halbe Million Zloty Unterstützung gezahlt. Studnicki beruft sich auf ein Buch von Professor Kennenbaum, in dem auseinandergesetzt wird, daß die wesentliche Aufgabe des Hefesyndikats das Bezahlen von Summen für unbekannte Konten gewesen sei. Die Angelegenheit hätte die höchsten Kontrollmänner beschäftigt, aber die Ergebnisse seien der Öffentlichkeit nicht mitgeteilt worden. Studnicki berührt auch die Frage der Druckerei des „Czas“, die als gefährdet erklärt und geschlossen wurde, nachdem sich im „Czas“ kritische Artikel über die Finanzwirtschaft der Hauptstadt gezeigt hätten. Er behauptet auch, daß er bei der Drucklegung seiner Broschüre auf eine Reihe von Schwierigkeiten ge-

Es ist nicht das Dritte Reich, das die Schuld und die Verantwortung dafür trägt, daß Moskau und der Bolschewismus nach Europa hereingezerrt wurden, daß Moskau es wagen durfte und darf, durch die gefährliche Formel vom unteilbaren Frieden abermals machtpolitische Gegensätze hervorzurufen, obgleich selbst die Sitzung des Genfer Völkerbundes diese Formel nicht nur nicht kennt, sondern ausdrücklich das Gegenteil enthält.

Vor einigen Tagen erst hat die polnische Regierung sich mit äußerster Entschiedenheit gegen die Piraten der öffentlichen Meinung wenden müssen, die die inneren Verhältnisse Polens so darstellen, als ständen der Zusammenbruch und eine neue Umwälzung bevor. Diese Piraten der öffentlichen Meinung werden in der Hauptsache aus der Moskauer

loßen sei. Im übrigen bespricht Studnicki die Tätigkeit von Starzyński im Warschauer Magistrat, aus dem er angeblich allmählich 4000 Menschen entfernt und dadurch Millionen von Pensionskosten verursacht habe.

Starzyński seinerseits erklärt, daß er wohl Vorsitzender in einigen Aufsichtsräten auf Veranlassung der Behörden gewesen sei; seine Kollegen hätten in noch viel mehr Aufsichtsräten gesessen. Bezüglich des Hefekartells erklärt Starzyński, daß er nichts mit einer Unterstützung des B. B. R. zu tun hätte, jedoch sei es möglich, daß der eine oder andere Industrielle für politische Ziele Geld gegeben habe. Eine Auseinandersetzung entwickelte sich dann über das Vermögen von Starzyński, da die Behauptung aufgetaucht war, daß er über Millionen von Bankgeldern verfüge. Starzyński bestreitet jedoch diese Behauptung.

Professor Bartel erklärte als Zeuge, daß Starzyński während seiner Zeit als Unterstaatssekretär im Ministerratspräsidium zu seiner vollsten Zufriedenheit und mit Passion gearbeitet habe. Studnicki fragte Professor Bartel hierauf, wie es käme, daß bei den Gesprächen, die sie beide in Lemberg gehabt hätten, sich eine negative Meinung über Starzyński ergeben hätte. Professor Bartel erwiderte daraufhin, daß Studnicki sich irrez; eine negative Meinung hätte er, Bartel, nicht über Starzyński, sondern über den Wojewoden Dr. Grajński geäußert.

Wegen der Behauptung eines Zeugen, daß Starzyński irgendwelche Summen auf ausländischen Banken habe, beschloß das Gericht, sich an die Bank Polki zu wenden.

## Delbos' Reiseprogramm

### „Journal“: Antwort der französischen Diplomatie auf den Antifomintern-Pakt

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Der Reiseplan des französischen Außenministers Delbos wird nunmehr amtlich bekanntgegeben. Der Minister beginnt am 2. Dezember seine Reise, die nacheinander nach Warschau, Bukarest, Belgrad und Prag führen wird. Die Reise wird bis zum 15. Dezember dauern.

Der polnische Botschafter Lukaszewicz hat den französischen Außenminister auf die Gerüchte in der Pariser Presse über einen angeblichen Staatsstreich in Warschau aufmerksam gemacht. Der Botschafter Lukaszewicz hat dabei erklärt, daß solche Darstellungen am Vortage des Besuches des französischen Ministers in Polen die schlechtesten Eindrücke in Warschau hervorrufen müssen.

In Warschau wird Außenminister Delbos mit den Mitgliedern der Regierung Be-

## Die Verhafteten der „Kattowitzer Zeitung“ wieder frei

Kattowitz, 16. November. Am Montag nachmittag wurden die drei leitenden Persönlichkeiten der „Kattowitzer Zeitung“, und zwar der Verlagsdirektor Dr. Kriedte, Hauptgeschäftsführer Heinz Weber und der Kulturpolitiker und verantwortliche Schriftleiter Heinz Kosska nach fast vierwöchiger Unterjuchungshaft im Kattowitzer Gerichtsgefängnis wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Genannten waren am 20. Oktober auf Grund der bekannten Vorgänge in Haft genommen worden.

## „Kurjer Poznański“ verklagt die „Poliska Zachodnia“

Der nationaldemokratische „Kurjer Poznański“ kündigt heute an, daß er gegen das Organ des Wojewoden Grajński, die „Poliska Zachodnia“, eine Beleidigungsklage anstrengen werde. Der „Kurjer Poznański“ hatte bekanntlich in scharfer Weise gegen die Bestrebungen Dr. Grajńskis, den Pfadfinderverband in die Front der großen Jugendverbände einzugliedern, aufs schärfste Stellung genommen. Die „Poliska Zachodnia“ polemisierte darauf mit ihm und warf ihm u. a. vor, daß er im Januar 1895 anlässlich des Geburtstages von Kaiser Wilhelm eine Schuldigensdeklaration veröffentlicht habe. Der „Kurjer Poznański“ erklärt dazu, daß dies unwahr sei, weil das Blatt zu dieser Zeit noch gar nicht bestanden habe. Die „Poliska Zachodnia“ werde dafür zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden.

Neues Organ der „Nationalpartei“. In den nächsten Tagen wird in Warschau zum ersten Male das neue Organ der unlängst aus der „Chadecja“ und der „NPR“ gebildeten Nationalpartei, „Nowa Prawda“, erscheinen.

spaltungen haben und sich dann für einen Tag nach Krakau begeben.

Ein Teil der polnischen Presse gibt einen Kommentar des Pariser „Journal“ wieder, der besagt, daß die französische Diplomatie auf den deutsch-italienisch-japanischen Antifominternpakt mit einer Festigung der Freundschaftsbindungen zwischen Frankreich und Polen und den Ländern der Kleinen Entente antworten werde. In diesem Sinne werde Delbos die Aufgaben während seiner Reise aufpassen, die allerdings nur dann einen Erfolg bringen könnte, wenn sie nicht von vornherein durch die sowjetrussischen Agenten tendenziös interpretiert werde. Ein solcher Versuch sei bereits damit gemacht worden, daß aus sowjetrussischen Quellen die bekannten Nachrichten über angebliche innerpolitische Wirren in Polen und auch in Rumänien und Jugoslawien in die Presse lanciert worden seien.

solche Zurechtweisung gefallen lassen muß, wie sie durch die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz gesehen ist, so melbet das einen Zustand an, der schon aus Gründen der Befriedung Europas nicht geduldet werden darf. Das gilt auch für die böserartige Brunnenvergiftung, die wieder einmal in einem anderen Zusammenhang von der Savas-Agentur dadurch versucht worden ist, daß sie sich ausgerechnet der Maul- und Klauenseuche bedient, um sich in einer Weise in innere Angelegenheiten Deutschlands einzumischen, die offensichtlich auf Störung des guten nachbarlichen Verhältnisses gerichtet ist. Solange Piraten der öffentlichen Meinung nicht der Mund gestopft wird, solange hilft auch das aufrichtige und ehrliche Bemühen der Staatsmänner nichts, nicht nur Europa, sondern allen Erdteilen den Frieden zu sichern.

Gartüchle gespeist, erhalten von hier aus Aufträge und Befehle, um im Sinne der bolschewistischen Politik für eine Verschärfung der machtpolitischen Gegensätze zu sorgen und jede Annäherung zwischen den Völkern zu verhindern. Es ist nicht erfreulich für die öffentliche Meinung in England und Frankreich, daß sie nicht in der Lage ist, unlautere Machenschaften von sich aus auszuschalten, daß sie im Gegenteil immer wieder auf böserartige und dummdreiste Veruche hereinfällt. Der rollende Tschernowez mag da ebenso im Spiel sein, wie es vor dem Kriege der rollende Rubel war, der einen sehr verhängnisvollen Einfluß in der öffentlichen Meinung Frankreichs, heute scheinbar auch in der öffentlichen Meinung Englands, ausüben konnte, kann und darf. Wenn die öffentliche Meinung in England sich eine

## An den Pranger!

### Ungeeignete Kundgebungen

Am Sonntag fand in Posen, wie angekündigt, die öffentliche Kundgebung der Nationaldemokratischen Partei statt, in der man sich das Verhältnis zwischen Danzig und Polen als Zielpunkt schwerer Angriffe genommen hat. Die Redner, die in dieser Kundgebung sprachen, erzählten sich in schwersten Verdächtigungen gegenüber der Danziger Politik und griffen auch die polnische Regierung heftig an. Ihrer Meinung nach habe das Verhältnis zwischen Danzig und Polen sich so verschlechtert, daß der Verantwortliche für die Außenpolitik, Oberst Beck, nicht mehr in seinem Amte bleiben dürfe. Die Forderung nach seinem Rücktritt wird auch in der Entschliebung gestellt. Einer der Redner verzichtete sogar auf die Forderung, daß die Einjährig-polnischen Militärs in Danzig erfolgen müsse, und dies nicht nur im Interesse Polens, sondern ganz Europas, das seine Erlaubnis dazu geben sollte.

Nachdem der „Dziennik Poznański“, das der Regierung nahesteheende Blatt, vom „Kurier Poznański“, der führenden nationaldemokratischen Zeitung, deswegen angegriffen worden war, weil er die Kundgebung nicht zur Kenntnis genommen hatte, brachte er in seiner gestrigen Abendausgabe eine kurze Notiz über die Versammlung. An der Formulierung sieht man deutlich, daß es ihm nicht genehm ist, die Forderung nach dem Rücktritt Becks zu verzeichnen, daß er aber andererseits auch nicht den Mut aufbringt, gegen die Kundgebung eindeutig Stellung zu nehmen. Er versucht sich auf eine unglückliche Weise aus der Affäre zu ziehen, indem er zu gleicher Zeit hü und hott sagt, wenn er schreibt, daß die Manifestation zwar ernster Art, aber von theatralischen Momenten doch nicht frei gewesen sei, denn die Dekoration des Saales und des Präsidiums habe sehr der Dekoration gähnelte, die man bei öffentlichen Kundgebungen in Deutschland zeige.

Auch der Polnische Westverband (früher Westmarkenverein) will beweisen, daß er durch die Minderheitenklärung sich keinesfalls in seiner Tätigkeit beeinträchtigt läßt. Am Sonntag hielt er in Posen eine Versammlung ab, in der über die deutsch-polnischen Beziehungen gesprochen wurde.

In der Entschliebung, die natürlich nicht fehlen durfte, wird zum Ausdruck gebracht, daß die Gestaltung der Lage des Deutschtums in Polen von der Befriedigung der Bedürfnisse des Polentums in Deutschland abhängen werde. Weiter wird darauf hingewiesen, daß der Westverband nun keineswegs seine Arbeit vernachlässigen, sondern sie im Gegenteil verstärken werde, um den polnischen Besitzstand in den Westgebieten zu erweitern.

„Die Tagung gibt der Ueberzeugung Ausdruck“ — so heißt es in der Resolution dann wörtlich —, „daß die Wenderung der Agrarstruktur in Großpolen eine nationalstaatliche Notwendigkeit ist und entschieden realisiert werden wird.“ Weiter wird dann gegen angebliche Danziger Provokationen Stellung genommen, durch die das polnische Nationalgefühl beleidigt werde.

Die Schärfe der Resolution wird im Bericht des „Dziennik Pozn.“ über die Tagung dadurch gemildert, daß beispielsweise von den Angriffen gegen Danzig nichts gesagt wird. Diese Fälschung des Berichts kennzeichnet die Tatsache, daß man zwar nach außen hin zeigen möchte, daß man sich an die Minderheitenklärung hält, die eigentliche Arbeit wohl aber kaum eine Veränderung erfahren dürfte. Es wird an den verantwortlichen Stellen liegen, diesen Geist auszuatmen und an seine Stelle den Geist treten zu lassen, der der Minderheitenklärung entspricht.

## Die richtige Antwort!

### Der Berliner Havas-Vertreter wegen böswilliger Berichterstattung ausgewiesen

Berlin, 16. November. Amtlich wird mitgeteilt: Der Berliner Vertreter des Havas-Büros, Ravoux, der sich seit jeher durch eine besonders böswillige Berichterstattung über das nationalsozialistische Deutschland auszeichnete und demzufolge durch seine Nachrichtenpolitik wiederholt die größte Verwirrung in den publizistischen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich anstiftete, hat eine Meldung über die im Westen Deutschlands verbreitete Maul- und Klauenseuche ausgegeben. In dieser Meldung erdichtete er sich, die Seuche mit dem vierjährigen Plan und seinen vermeintlichen Auswirkungen in Zusammenhang zu bringen. Er scheute auch nicht vor der Behauptung zurück, die deutsche Presse „müsse“ als Ablenkungsmanöver einen Feldzug führen, um zu erklären, daß die Seuche aus dem Ausland eingeschleppt sei! Dabei steht fest, daß die Maul- und Klauenseuche, die im Mai dieses Jahres aus Afrika nach Frankreich eingeschleppt wurde, sich dort sehr rasch verbreitete und vom Elfaß aus nach Baden und der Pfalz übergriffen hat. Auch die Behauptung des Berliner Vertreters der Havas-Agentur, daß die Seuche in Deutschland besonders schwer wüte, ist vollkommen aus der

## Das Treffen Hitler—Salifax

### „Informeller Anfang einer rein aufklärenden Aufgabe“

London, 16. November. Lord Halifax verläßt schon heute, Dienstag, mittags um 2 Uhr London, um sich nach Berlin zu begeben.

Presch Association teilt mit: In britischen Kreisen wurde heute hervorgehoben, daß die in Aussicht genommene Zusammenkunft zwischen Lord Halifax und Hitler ein informeller Anfang einer rein aufklärenden Aufgabe sein solle, um zu versuchen, festzustellen, ob und wie weit deutsche und britische Ziele vielleicht sich widersprechen und um nach den Mitteln zu suchen, durch die sie ausgeglichen werden könnten.

Die Meldungen über die Deutschland-Reise von Lord Halifax werden auch von den römischen Blättern mit lebhaftem Interesse verfolgt. „Lavoro Fascista“ stellt in ihrer Sammelüberschrift zu den verschiedenen Berichten fest, daß der Besuch von Lord Halifax in

Berlin die politischen Freundschaften Deutschlands nicht erschüttern könne. Der Pariser Korrespondent des Blattes schreibt in diesem Zusammenhang, die französische Presse solle, um gewissen irrigem Vermutungen zu entgehen, niemals vergessen, daß man nicht ohne oder gegen Rom nach Berlin und ebenso wenig ohne oder gegen Berlin nach Rom gelangen könne. Chamberlain habe bereits klar zu verstehen gegeben, daß die Lösung des Friedensproblems nicht in einer Verständigung mit Berlin oder mit Rom, sondern in der Verständigung mit der Achse Berlin—Rom zu suchen sei.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt fälschlich, alle Vorbereitungen seien nun getroffen, damit Lord Halifax am Mittwoch nach Berlin abreisen könne, um die Jagdausstellung zu besichtigen und um Hit-

## Ostasien-Konferenz kommt nicht vorwärts

### Italien gegen gemeinsame Erklärung

Brüssel, 16. November. Die Ostasien-Konferenz hat am Montag nachmittag die Beratungen über eine gemeinsame Erklärung beendet. Bei der Abstimmung ergab sich keine Einmütigkeit, da Italien trotz der verschiedenen Abweichungen des ursprünglichen Textes gegen die Erklärung stimmte. Schweden, Norwegen und Dänemark erklärten ihre Stimmenthaltung, da ihre Interessen in Ostasien nicht bedeutend genug seien. Die Erklärung beruht somit nicht auf einem Beschluß der Neunmächtekonferenz, sondern gibt lediglich die Auffassung gewisser dort vertretenen Mächte wieder. Auf Vorschlag von Norman Davis vertagte die Konferenz sich hierauf auf nächsten Montag nachmittag.

Die Stimmenthaltung der skandinavischen Staaten ist besonders bemerkenswert, weil der chinesische Delegierte Wellington Koo in Begleitung des Generalsekretärs der englischen

Delegation Cadogan noch am Vormittag die Vertreter der drei Staaten ausgedacht hatte, um sie im Sinne der Entschliebung zu beeinflussen.

Die Ablehnung der englisch-französisch-amerikanischen Erklärung durch den Vertreter Italiens hat die Neunmächtekonferenz in beträchtliche Verlegenheit gesetzt. Verschiedene Delegationen ließen nach der Sitzung der Presse erklären, der Entwurf sei gegen die Stimme Italiens und mit der Stimmenthaltung der drei skandinavischen Staaten „angenommen“ worden. Tatsächlich konnte eine „Annahme“ aber nur einstimmig erfolgen, und die Konferenz selbst hat durch ihre Haltung bewiesen, daß sie diese Erklärung nicht als einen Beschluß betrachtet, indem sie davon absah, den Text nach Tokio zu übermitteln oder auch nur dem japanischen Botschafter in Brüssel mitzuteilen.

## Romfahrt der Besatzung deutscher Kriegsschiffe

Rom, 16. November. Nachdem vor acht Tagen eine Abordnung von 50 Mitgliedern der Ortsgruppe der Auslandsorganisation der NSDAP mit Landesgruppenleiter Eitel und Ortsgruppenleiter Fuchs an Bord der vor Gaeta liegenden „Deutschland“ und der sie begleitenden vier Torpedoboote einen Besuch abgestattet hatten, der die herzliche Kameradschaft zwischen Wehrmacht und Partei auch im Auslande unterstrich, haben am Sonntag und Sonntag gegen 1300 Mann der Besatzung dieser Kriegsschiffe unter fachkundiger Führung von Parteigenossen der Ortsgruppe Rom die Sehenswürdigkeiten der ewigen Stadt besichtigt.

## Strafverfahren gegen die Tschelizer Polizisten gefordert

Prag, 16. November. In der Montagssitzung des Abgeordnetenhauses brachten die Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei Ernst Kundt und Karl Hermann Frank eine Interpellation ein. Darin wird nach einer umfassenden Darstellung der Tschelizer Vorfälle der Innenminister aufgefordert, die schuldigen Polizeibeamten zu bestrafen und aus dem Postdienst zu entlassen, ferner alle Poli-

zeorgane darüber aufzuklären, wie man sich gegenüber Parlamentsmitgliedern richtig verhält.

## Dr. Todt nach London

Berlin, 16. November. Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr.-Ing. Todt, begibt sich heute, einer Einladung der German Roads Delegation 1937 folgend, im Flugzeug nach London, um u. a. auch der Eröffnung der Ausstellung der öffentlichen Arbeiten und des Verkehrs beizuwohnen.

## Der Negus muß sein Haus verkaufen

London, 15. November. Wie ein Teil der Londoner Sonntagspresse meldet, ist der Ex-Negus von Abessinien so verarmt, daß er gezwungen ist, sein Haus zu verkaufen.

## In Kürze

**Ministerialrat Berndt in Wien.** Amtlich wird mitgeteilt: Der stellvertretende Presseschef der Reichsregierung, Ministerialrat Alfred Berndt, ist zum Besuch des Vorstandes des Bundespressedienstes, Bundeskommissar Walter Adam, in Wien eingetroffen, um die vorgehenden regelmäßigen Besprechungen in Presseangelegenheiten durchzuführen.

**Kabinettsbeschluss über die Einrichtung eines „kaiserlichen Hauptquartiers“ in Tokio.** Das Kabinett in Tokio hat den Beschluss gefasst, die bereits vorliegende kaiserliche Verfügung über die Einrichtung eines Hauptquartiers auszugeben und ein „kaiserliches Hauptquartier“ in Tokio einzurichten. Soweit die Genehmigung des Kaisers vorliegt, wird dieses Hauptquartier als rein militärische Befehlshalle oberster Instanz eingestuft.

**Eden leidet erkrankt.** Der englische Außenminister Eden, der gestern aus Brüssel nach London zurückkehrte, war infolge einer Erkältung gezwungen, am Montag das Bett zu hüten. Er hofft jedoch, in wenigen Tagen wieder hergestellt zu sein.

## Politische Nachrichten aus Polen

**Neues religiöses Institut.** Kardinal Raskowski berief in Warschau ein Institut ins Leben, das der höheren religiösen Kultur und der Verbreitung der katholischen Religion dienen soll.

**Der polnische Botschafter beim Kaiser von Japan.** Nach einer Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur aus Tokio haben der Kaiser und die Kaiserin zu Ehren des polnischen Botschafters Komar ein Frühstück gegeben, an dem auch der japanische Außenminister Hirota teilgenommen hat. Bekanntlich sind die diplomatischen Vertretungen Japans und Polens in Tokio und Warschau zum Range von Botschaften erhöht worden.

**Heinrich Barmat nach Polen geflüchtet.** Wie der polnische Presse aus Brüssel gemeldet wird, ist Heinrich Barmat, der Bruder des in Holland verhafteten Großbetrügers, nach Polen geflüchtet, nachdem auch gegen ihn Strafverfolgung angezettelt worden war.

ler zu treffen. Man erwarte, daß er mindestens vier Tage in Deutschland bleiben wird. Chamberlain, Halifax und Eden hätten gestern über die Reise beraten. Es bestünde kein Grund zu der Annahme, daß die Reise verschoben werden könne. Die verschiedenen Vermutungen der Presse über Beratungen zwischen Halifax und dem Führer fänden überhaupt keine Bestätigung in zuständigen politischen Kreisen. Wie im Unterhaus von Sir John Simon betont worden sei, handle es sich um eine völlig private und inoffizielle Reise. Jede Idee eines Zusammentreffens zwischen dem Führer und Lord Halifax, wobei jeder eine ausgearbeitete Liste von Fragen oder Vorschlägen für einen deutsch-englischen Handel vorbringen würde, sei der britischen Regierung fremd. Das Zusammentreffen solle der informelle Anfang einer rein unterstehenden Aufgabe sein, und zwar darüber, wo und wie man britische und deutsche Bestrebungen in Einklang bringen könnte. Gleichzeitig veröffentlicht die „Times“ einen Bericht, in dem an Hand von Presseauszügen der gute Eindruck der letzten Chamberlain-Rede in Edinburgh hervorgehoben wird.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ will berichten können, Lord Halifax habe in seiner gestrigen Unterredung mit Chamberlain und Eden den Auftrag erhalten, in Berlin offen und freundlich die verschiedenen Fragen der deutsch-englischen Beziehungen zu prüfen.

## Auch Beck nach Berlin?

Die polnische Presse verzeichnet englische Stimmen, wonach anlässlich des Besuchs von Lord Halifax in Deutschland Außenminister Beck zu der großen Jagd in der Schorfseide eingeladen sei, die von Ministerpräsident Göring veranstaltet wird.

## Estnischer Ministerbesuch

Warschau, 16. November. (Eig. Drahtbericht.) Der estnische Handels- und Finanzminister Selter, der seit gestern in Warschau weilte, wird sich vier Tage lang in Polen aufhalten. Er wird auch vom Herrn Staatspräsidenten empfangen und den Mitgliedern der Regierung einen Besuch abstatten. Der estnische Gast begibt sich von Warschau nach Krakau, Kattowitz und Gdingen.

## Bündnisangebot der P. P. S. an die Bäuerliche Volkspartei

Warschau, 16. November. (Eig. Drahtbericht.) Der Haupttrat der P. P. S. hat in seinen Entschliebungen zum ersten Male der Bäuerlichen Volkspartei ein förmliches Bündnis angeboten. Bis her war immer nur von Zusammenarbeit die Rede, jetzt von einer dauernden und engen Verflechtung beider Gruppen. Wie die Volkspartei auf dieses Angebot reagieren wird, ist noch nicht bekannt.

In Gewerkschaftskreisen geht das Gerücht, daß die Sozialen Gewerkschaften von Warschau von Maschall Rydz-Smigly empfangen werden würden.

## Der Demokratische Klub macht sich bemerkbar

Warschau, 16. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Demokratische Klub machte sich Montag in Warschau durch einen Vortrag über Danzig bekannt. Die Vorlesung hielt der frühere Generalkonsul in Danzig, Minister Strahburger, dessen Standpunkt ja genügend bekannt ist durch das Buch „Die Danziger Frage“. Der Demokratische Klub hatte mit dem Namen Strahburger wohl eine besondere Zugkraft ausüben wollen. Der Saal war auch der Erwartung entsprechend gefüllt. Am Schluß des Abends wurde eine Entschliebung angenommen, in der erklärt wird, daß die gegenwärtigen Zustände in Danzig die freie religiöse und kulturelle Entwicklung sowie die Möglichkeit der Arbeit für die polnische Minderheit bedrohe.

## Der Danziger Vizepäsident in O/S

Danzig, 16. November. Die Pressestelle des Senats teilt mit: Huth stattete in Begleitung des Generaldirektors der Danziger Werft, Prof. Roe und Dr. Rauhor, am 12. November der Handelskammer im polnischen Eisenhütteninstitut und der polnischen Kohlenkonvention in Kattowitz einen Besuch ab.

Angeichts der erheblichen staatlichen Investitionspläne und Bauvorhaben gewinnt die Frage des Rohstoffbezugs Danzigs besonders von Kohlen, Koks und Eisen eine erhebliche Bedeutung. Der Besuch des Senatsvizepräsidenten bei den Zentralorganisationen der polnischen Kohlen- und Eisenindustrie bot deshalb eine geeignete Gelegenheit, die Frage zu erörtern, inwiefern und unter welchen Bedingungen die polnische Produktion für die Bedürfnisse Danzigs herangezogen werden kann.

Bei den Besprechungen in Kattowitz ist es gelungen, die wesentlichen Punkte in befriedigendem Sinne zu klären. Im Anschluß an die Besprechungen fand eine Besichtigung von ober-schlesischen Industrieanlagen statt.



Leszno (Lissa)

k. Aus Rache den Wasserhahn abgerissen. Der am Nowy Rynek 19 wohnhafte J. Bogt hat von der Wasserleitung im 2. Stockwerk den Hahn abgerissen und so durch das Ausströmen Wasser eine Überschwemmung des ganzen Treppenganges verursacht.

Rawicz (Kawitsch)

— Christkönigs-Feier im B. d. A. Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken hielt am vergangenen Mittwoch, abends 8 Uhr im Zentralhotel ihre Monatsversammlung im Rahmen einer Christkönigs-Feier ab.

Nowy Tomysl (Neutomischel)

an. Die Gejellenprüfung im Töpferhandwerk bestand am Sonnabend Richard Ulrich aus Jatzkebo nowe mit dem Prädikat „gut“. an. Turnertag. Der hiesige Männerturnverein feierte am vergangenen Sonnabend im Olesniczaskischen Saale sein 42. Stiftungsfest.

Wolsztyn (Wollstein)

\* Wochenmarkt. Auf dem sehr belebten Freitag-Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt: Landbutter 1,20—1,40, Molkereibutter 1,50—1,60, Eier 1,50, Weißkäse 0,20, Enten 1,80 bis 2,00, Hühner 1,20—1,80, Tauben 60—70 das Paar. Kartoffeln kosteten 1,40—1,60.

\* Die Bettlerplage in unserer Stadt wird mit jeder Woche größer. Besonders an den für die Bettler freigegebenen Tagen, am Mittwoch und Sonnabend, ist das nicht nur in den Geschäften, sondern auch in den Privatwohnungen zu merken.

Miedzzychod (Birbaum)

hs. Der Arbeitsdienst hat mit Beginn dieses Monats in unserer Stadt begonnen und dauert bis zum 6. Dezember d. Js. Dienstpflichtige sind 60 Mann, die in Gruppen zu 6—8 Mann eine Woche lang beschäftigt werden.

Oborniki (Obornil)

rl. Vom Turnverein. Am kommenden Sonnabend findet um 1/8 Uhr im Schützenhaus eine Monatsversammlung statt. Alle Mitglieder werden gebeten, zu erscheinen.

Kruszwica (Kruschwig)

ü. Diebstahl. In die Wohnung der in der Zuderfabrik beschäftigten Arbeiterin Zofia Kordecka drang mittels eines Nachschlüssels ein Dieb ein, der aus einem hölzernen Koffer 600 Zloty Bargeld stahl und damit spurlos verschwand.

Wrzesnia (Wreschen)

ü. Mißlungener Kassenraub. In der Nacht zum Montag brachen zwischen 3 und 4 Uhr vier Kassenräuber in das Büro des hiesigen „Kornit“ ein, wo sie einen kleinen Geldschrank aufbrechen, in dem sie aber kein Geld fanden.

Wir gratulieren

Ihren 80. Geburtstag beging am Sonntag Fräulein Auguste Busse aus Graudenz, Kwiatowostrasse 3. Das hochbetagte Geburtstagskind erfreut sich einer guten geistigen und körperlichen Frische.

Sizung des Bromberger Stadiparlaments

500 000 zl Ueberschuß des Stadthaushalts

Die letzte Sizung des Bromberger Stadiparlaments begann mit dem Bericht der Revisionskommission über die Entwicklung des Stadthaushalts. Der Vorsitzende dieser Kommission, Stadtverordneter Górski, gab an Hand des Stadthaushalts die Beobachtungen der Revisionskommission bekannt.

trag im Stadthaushalt von 263 237 zl zu verzeichnen. Im Vorjahre konnte der Haushalt mit einem Ueberschuß von einer halben Million Zloty abgeschlossen werden.

Raubüberfall auf eine Kassiererin

Der Räuber mit 2000 Zloty entkommen

In Gdingen wurde im Zentrum der Stadt auf die Kassiererin der Firma „Dwocpol“, Jadwiga Mak, ein äußerst dreister Raubüberfall verübt. Die Kassiererin befand sich auf dem Rückwege vom Güterbahnhof, wo sie für abgehandelte Früchte den Betrag von 2000 Zloty abgehoben hatte.

Obgleich die Straße zu dieser Zeit sehr belebt war, hatte den Vorfall nur ein Arbeiter beobachtet, der die Verfolgung aufnahm. Es gelang ihm, den Banditen am Arm zu fassen, doch riß dieser sich los und verschwand in den Seitenstraßen.

Folgeschwere Motorradkatastrophe

Zwei Tote, ein Verletzter

ü. Am Sonnabend nachmittag ereignete sich auf der Chaussee zwischen Jassice und Inowroclaw eine folgeschwere Motorrad-Katastrophe. Als sich das vom Postbeamten Krzyzstofski aus Inowroclaw gelenkte Motorrad etwa zwei Kilometer hinter Jassice befand, bog unerwartet kurz vor demselben ein Fuhrwerk vom Sommerweg auf die Chaussee zur Seite lenkte.

das sich das Rad überschlug. Franziszek Górski, der sich auf dem Rücksitz befand, wurde so heftig gegen einen Baum geschleudert, daß er einen Schädelbruch davontrug und auf der Stelle getötet wurde.

Polizeihund von einem Diebe angeschossen

Eine aufregende Diebesjagd

Am Sonntag morgen gegen 7 Uhr bemerkte der Polizist Dziejewski aus Kornik, der auf dem Rade aus Gadel zurückkehrte, auf einem Feldwege in der Nähe des Dorfes Borowice, Kreis Schrimm, einen Mann, der auf einem Fahrrad ein großes Paket mit sich führte.

ließ ergebnislos, da der Mann in einem dichten Wald verschwand und seine Spur so geschickt verwischte, daß ein zweiter auf seine Fährte gesetzter Hund ihn nicht finden konnte.

Swarzędz (Schwerzénz)

Vom Bunde Deutscher Sänger

Die Ortsgruppe Swarzędz des Bundes Deutscher Sänger und Sängerinnen hatte am Sonnabend, dem 13. November d. Js., ihre erste Veranstaltung dieses Winters. Die Gesangsvorträge des Männerchores neuzeitlichen und älteren Liedgutes waren ein Zeichen von beachtlicher Schulung und fanden allgemeinen Anklang und reichen Beifall.

Wagrowiec (Wongrowig)

Heimatfest der D. B.

wr. Am Sonntag, 14. d. Mts., fand in Niemcezyn im Saale des Herrn Starbiski ein Heimatfest der Deutschen Vereinigung, Ortsgruppe Niehof, statt. Der Ortsgruppenvorsitzende, Volksgenosse von Pofen, Grocholin, berichtete über die Lage unserer Volksgruppe und wies auf die Arbeit und die Ziele der Deutschen Vereinigung

hin. Darauf wurde das Theaterstück „Ein Dukend Eier“ aufgeführt, das, flott gespielt, reichen Beifall erntete. Jüngere Mitglieder der Ortsgruppe ließen es sich nicht nehmen, durch mehrere flott gesungene Lieder und markante Sprechchöre zur Verschönerung des Festes beizutragen.

dt. Ein schwerer Unfall ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke Gollantsch—Gzin. Der mit Ausbesserung der Schienen beschäftigte Piotr Strzelinski aus Gzeszewo wurde von einer vorbeifahrenden Lokomotive erfaßt und erheblich verletzt.

dt. Ausgrabungen. Wie wir vor einiger Zeit berichteten, wurde auf dem Gelände des Herrn Eiderski in Miescisko eine Grabstätte ausgegraben und drei Urnen gefunden. Der Fund wurde nach Posen gemeldet, worauf in Anwesenheit von Prof. Jatzjewski die Ausgrabungen fortgesetzt und weitere sechs Urnen ans Tageslicht gebracht wurden.

Inowroclaw (Hohenjalza)

ü. Erhöhter Brotpreis. In der Sonntagsausgabe konnten wir berichten, daß der Brotpreis herabgesetzt wurde. Heute müssen wir aber mitteilen, daß auf Anordnung der Stadtverwaltung der Preis für ein zwei Pfund wiegendes Brot aus 65prozentigem Roggenmehl auf 33 Groschen erhöht wurde.

Bydgoszcz (Bromberg)

Leichtsinniger Waldarbeiter. Der Waldarbeiter Nowak hatte vom dem Förster Alfons Wiertelorz den Auftrag erhalten, einen bestimmten Haufen Holz zu verbrennen. Statt nun das Holz auf der nahen Lichtung zu verbrennen, verbrannte er es mitten im Walde unter den Bäumen.

Schluß der Rundfunkausstellung

Am 14. November wurde die allpolnische Rundfunkausstellung in Bromberg geschlossen. Vizestadtpräsident Spilowski erklärte in einer Ansprache, die Ausstellung habe ihre Aufgabe vollkommen erfüllt.

Tczew (Dirschau)

Direkte Züge Gdingen—Danzig—Prag und Gdingen—Danzig—Wien

Wie die polnische Presse meldet, sind auf der europäischen Fahrplankonferenz seinerzeit eine Reihe von Vereinbarungen über direkten Verkehr zwischen Polen und der Tschechoslowakei und Oesterreich getroffen worden. Auf Grund dieser Abmachungen soll ab 15. Mai 1938 ein neues Zugpaar auf der Strecke Gdingen—Danzig—Kattowiz eingerichtet werden.

Die Züge werden auch unmittelbare Wagen für die Strecke Danzig—Pofen—Kawitsch—Breslau mitführen.

Chojnice (Konig)

Bürgermeisterwahl bestätigt. Laut Nachricht der Wojewodschaft wurde auf einer Sizung der Wojewodschaftskammer die Wahl des Majors i. R. Franciszek Sieracki zum Bürgermeister von Konig bestätigt.

Brodnica (Strasburg)

Stürmische Stadtverordnetensizung

Vor einigen Tagen hielt der Stadtrat eine stürmisch verlaufene Sizung ab. Stadtrat Wojnowski fragte, auf welche Weise der Protest des Stadtrats in der Frage des Erzbischofs Sapieha erledigt worden sei.

Auffecherregende Verhaftung. In der vergangenen Woche wurde der Angestellte der städtischen Bauabteilung, Kasprowick, verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert. Polnischen Blättern zufolge soll K., der mit der Durchführung des Arbeitsdienstes, der sogenannten Ersatzwehrpflicht, zu tun hatte, von mehreren Dienstpflichtigen Bestechungsgelder angenommen und sie dann dafür angeblüh vom Arbeitsdienst befreit haben.

Seckreis

po. Güterdieb getötet. In der Nacht wurde der 18 Jahre alte Arbeiter Wladyslaw Lejman, als er in Kielau von einem Eisenbahnwagen überfahren und auf der Stelle getötet.

Erbgesundheits — ein großes Wunder

Im Rahmen ihrer Großveröffentlichung „Reise durch die Wunder des menschlichen Körpers“ schreibt „Die Woche“ im neuen Heft die „ewige Kette“ der Vererbung, die geheimnisvollen, erstaunlichen Vorgänge bei der ersten Entstehung eines neuen Lebens. Viele aufschlußreiche Bilder zeigen an berühmten Persönlichkeiten, an Zwillingen und an Tierexperimenten den schicksalhaften, mächtigen Einfluß der Erbmasse auf die Entwicklung des Menschen.

Ausweis der Bank Polski

Im ersten Novemberdrittel stieg der Goldvorrat der Bank Polski um 0,4 auf 433,2 Mill. Zloty...

Die Lage

auf dem Kartoffelmarkt

Wie aus dem Bericht des Verbandes der Kartoffelexporteure in Thorn hervorgeht, hat sich die Kartoffelausfuhr im Oktober in sehr geringem Ausmass entwickelt...

Gründung

eines Kartoffelinstituts?

Die Kartoffelproduktion gehört in Polen zu den wichtigsten Zweigen der Landwirtschaft. Mengenmässig wird die polnische Produktion lediglich von Deutschland übertroffen...

Einfuhr von Futtermitteln aus Ungarn gegen Holzlieferungen

Als Ergebnis der in Budapest geführten Verhandlungen über die Durchführung des polnisch-ungarischen Handelsvertrages vom Juni 1937 soll die Einfuhr Polens an gehaltvollen Futtermitteln vor allem Mais, aus Ungarn vergrössert werden...

Reexport rumänischen Weizens aus Polen

Wie die „Gazeta Handlowa“ berichtet, wird die von Polen aus Rumänien einzuführende Weizenmenge von 33 650 t nicht in Polen verwendet, sondern gemahlen und als Mehl wieder ausgeführt werden...

Neue Investitionen in Gdingen

Im Gdingener Hafen sind drei neue Marktallen eröffnet worden. Eine für Obst, Gemüse und Molkereierzeugnisse mit einer Gesamtfläche von 2845 qm...

Saisonmässige Zunahme der Arbeitslosenzahl

Das Hauptbüro des Arbeitsfonds teilt mit: Die Zunahme der Zahl der registrierten Arbeiter ist am Schluss der Herbstsaison eine normale Erscheinung...

In diesem Jahr ist die Zunahme der Zahl der Arbeitslosen dank der noch fortgeführten Saisonarbeiten um vieles geringer als im vergangenen Jahr...

Im Jahre 1936 kamen in der Zeit vom 15. 10. bis 1. 11. 8431 Arbeitslose hinzu, während es in diesem Jahre nur 4421 sind...

Dank der Anordnung vom 1. November 1937, laut der die Zahl der zur Erlangung der gesetzlichen Unterstutzungen erforderlichen Arbeitstage von 156 auf 104 herabgesetzt wird...

Stand der Saaten in Danzig Anfang November

Der Witterungsverlauf im Monat Oktober war für die Landwirtschaft sehr günstig. Die Herbstsaat ist durchweg abgeschlossen...

generen Wintersaaten, der junge Klee und die Viehweiden werden besser als der Fünfhahndurchschnitt beurteilt. Pflanzenkrankheiten traten nur in normalen Grenzen auf...

Unter Berücksichtigung der Begutachtungsziffern (1 = sehr gut 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering) wird der Saatenstand nachstehend beurteilt:

Table with 4 columns: Anfang November, Winterweizen, Winterroggen, Wintergerste. Rows show years 1937, 1936, 1935, 1934, 1933.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 16. November 1937.

Table of stock market data for Poznan, listing various bonds and securities with their prices.

Warschauer Börse

Warschau, 15. November 1937.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren und in den Privatpapieren schwächer.

Amtliche Devisenkurse

Table of official exchange rates for various cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, Montreal, Wien.

1 Gramm Feingold = 5,9244 Zl.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 70,75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 70,50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 39,50...

Banku Akcept. I. Serie 100,00, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 57-56,50-56,75...

Akten: Tendenz - schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 107,75, Wegiel 23,75, Lilpop 51,75, Starachowice 30,25.

Getreide-Märkte

Bromberg, 15. November. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Bromberg. Umsätze: Hafer 55 Tonnen zu 21,50 Zloty...

Warschau, 15. November. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Warschau. Umsätze: weizen 748 gl 30-30,50, Sammelweizen 737 gl 29,50...

Kattowitz, 15. November. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Kattowitz. Umsätze: Roggen 24,20-24,25, Rotweizen 29,25...

weizen 28-28,50, Roggenmehl 0-65% 32,50 bis 33, Schrotmehl 27,25-27,75, Speisekartoffeln 4-4,25...

Posen, 16. November 1937. Amtl. Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Table of market prices for various goods like Roggen, Weizen, Braugerste, etc., with prices ranging from 22,50 to 39,00.

Stimmung: ruhig. Gesamtumsatz: 2778,5 t, davon Roggen 980, Weizen 210, Gerste 632, Hafer 225 t.

Posener Viehmarkt

vom 16. November 1937.

Auftrieb: 378 Rinder, 2079 Schweine, 602 Kälber und 129 Schafe; zusammen 3198 Stück.

Rinder:

Table of livestock prices for cattle, including categories like a) vollfleischige, b) Mastkälber, etc.

Schafe:

Table of livestock prices for sheep, including categories like a) vollfleischige, b) gemästete, etc.

Schweine:

Table of livestock prices for pigs, including categories like a) vollfleischige, b) fleischige, etc.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke Poznań.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrucci; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch...

